

«Die meisten Kinder fangen mit einem Thema an»

Schüler, die Briefmarken sammeln, haben bessere Noten, sagt Philatelist Jean-Paul Bach (57)

INTERVIEW: NADJA WIDMER

Briefmarken sind auch für die junge Generation interessant, findet Jean-Paul Bach. Wer eine Sammlung erbt, sollte sie als Ganzes versteigern.

BaZ: Wie alt ist der jüngste Briefmarkensammler, den Sie persönlich kennen?

JEAN-PAUL BACH: Die Jüngsten sind fünf bis sechs Jahre alt.

Ist dieses Hobby nicht eher etwas für alte Leute?

Es ist ein ideales Hobby für Jugendliche. Es fördert das Allgemeinwissen enorm. Kinder und Jugendliche, die sich mit Briefmarken befassen, haben nachweisbar bessere Noten in Geschichte und Geografie.

Was sollte am Briefmarkensammeln für die Playstation- und Facebook-Generation spannend sein?

Die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Themen. Die meisten Kinder fangen thematisch an zu sammeln. Zum Beispiel Schiffe, Tiere, Sport oder Pro Juventute. Nehmen Sie einmal eine halbe Stunde an einem Jugendkurs teil, Sie werden danach begeistert Briefmarken sammeln.

Gibt es auch Frauen, die Marken sammeln, oder gehören die eher zur Kaffee-rahm-Deckeli-Gruppe?

Sicher gibt es Frauen, die Briefmarken sammeln. Die meisten, die ich kenne, sammeln thematisch. Sie haben gar nichts mit der Kaffee-rahm-Deckeli-Fraktion zu tun. Es sind sehr engagierte Sammlerinnen.

Was macht der Verband für den Nachwuchs?

Er fördert die Jugend mit Jugendgruppen, in denen erfahrene Philatelisten ihr Wissen weitergeben. Interessierte können sich für solche Jugendkurse anmelden. Sie sind kostenlos. Bei uns im Cliques-Keller (Privé-Waggis, Steinenvorstadt) finden regelmässig solche Kurse statt. Sollte sich jemand dafür interessieren, kann er sich bei mir melden.

Engagiert sich auch die Post?

Die Post hat jetzt aktuell ein Sammelheft herausgegeben, es heisst Freds Sammelheft und ist kostenlos. Im weiteren gibt es das Freds Profi-Set für Kinder für 24.90, mit dem Schweizer Briefmarkenkatalog und Briefmarken (fred@post.ch).

Was ist Ihr persönlicher Beitrag zur Nachwuchsförderung?

Ich unterstütze die Jugendgruppe in der Steinenvorstadt und einiges mehr.

Angenommen, mein Opa hinterlässt mir seine Briefmarkensammlung. Wie

bestimme ich den Wert der Marken?

Diese Situation erlebe ich täglich. Ich schätze die Sammlung, diese Schätzung ist zugleich auch mein Ankaufspreis. Ausserdem hat der Besitzer die Möglichkeit, diese bei Eignung in die Rapp-Auktion einzuliefern. Als Repräsentant der internationalen Rapp-Auktion kann ich die Erben beraten und dokumentieren. Ich empfehle die Auktion in erster Linie bei Grossobjekten und Erbteilungen.

Ist es besser, die Marken einzeln zu verkaufen oder bringt das ganze Album mehr Geld?

Meist bringt es mehr, ganze Sammlungen am Stück versteigern zu lassen. Beim Verkauf von Einzelstücken ist die Gefahr gross, dass nur die Rosinen verkauft werden.

als e-mail-interview



von: jean-paul bach
an: basler zeitung
betreff: sammlung